

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.80 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstützengrün, Wildenthal usw.**

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 110.

63. Jahrgang.

Nr. 129.

Dienstag, den 6. Juni

1916.

Nachstehend wird eine Verfügung der beiden sächsischen kommandierenden Generale vom 29. Mai 1916 über

## Schundliteratur

zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 2. Juni 1916.

## Ministerium des Innern.

### Verfügung zur Bekämpfung der Schundliteratur.

Auf Grund von Artikel 68 der Reichsverfassung und § 9b des Preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird für die Korpsbezirke der stellvertretenden Generalkommandos XII. und XIX. folgendes angeordnet:

1.

Als „Schundliteratur“ im Sinne gegenwärtiger Bekanntmachung gelten lediglich Druckschriften, die in sittlicher oder religiöser Beziehung Wertgering zu erregen geeignet sind und deswegen vom Ministerium des Innern den Gewerbepolizeibehörden zur Ausschließung vom Feilbieten und Auffuchen von Bestellungen im Umherziehen empfohlen werden.

II. Die Bekanntmachung der in Frage kommenden Schriften erfolgt im Gendarmenblatt unter der Ueberschrift „Schundliteratur“.

III. Druckschriften, die in dieser Liste oder deren künftigen Ergänzungen aufgeführt werden, dürfen auch im stehenden Gewerbe nicht feilgehalten, angekündigt, ausgestellt, ausgelegt oder sonst verbreitet werden, und zwar auch nicht unter verändertem Titel.

IV. Zuwiderhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestraft.

V. Diese Verordnung tritt am 15. Juni 1916 in Kraft.

Dresden und Leipzig, den 29. Mai 1916.

Die kommandierenden Generale.  
v. Kaufmann. v. Schweinitz.

## Der Verlauf der Seeschlacht.

Englische Stellungen und Dorf Damloup gestürmt. — Russisches Trommelfeuer.

Ein großer englischer Zerstörer versenkt.

Der deutsche Seesieg in der Nordsee beherrscht noch fortgesetzt die Gemüter. In der deutschen sowie in der Presse unserer Verbündeten kommt überall die Freude über den großen, in diesem Umfange kaum erhofften Erfolg zum Ausdruck, während unsere Feinde vor Beklemmung noch wenig zu Worte kommen konnten. Rückhaltlose Würdigung läßt fast die gesamte neutrale Presse der deutschen Großtat, deren Folgen auf politischem Gebiet heute noch gar nicht abzuschätzen sind, zu Teil werden.

Ueber den Verlauf der Schlacht, in der 35 große englische Kriegsschiffe gegen 27 deutsche standen, wird weiter gemeldet:

(Amtlich.) Berlin, 3. Juni. Um Veggendenbildungen von vornherein entgegen zu treten, wird nochmals festgestellt, daß sich in der Schlacht vor dem Skagerrak am 31. Mai die deutschen Hochseestreitkräfte mit der gesamten modernen englischen Flotte im Kampf befunden haben. Zu den bisherigen Bekanntmachungen ist nachzutragen, daß nach amtlichen englischen Berichten noch der Schlachtkreuzer „Invincible“ und der Panzerkreuzer „Warrior“ vernichtet worden sind. Bei uns mußte der kleine Kreuzer „Ebing“, der in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni infolge Kollision mit einem anderen deutschen Kriegsschiff schwer beschädigt worden war, gesprengt werden, da er nicht mehr eingebracht werden konnte. Die Besatzung wurde durch Torpedobootgeorgien bis auf den Kommandanten, 2 Offiziere und 18 Mann, die zur Sprengung an Bord geblieben waren, Leptre und nach einer Meldung aus Holland durch einen Schlepper nach Ymuiden gebracht und dort gelandet worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 4. Juni. Von zuständiger Stelle wird dem B. L. B. über den Verlauf der Seeschlacht gegen die englische Flotte vor dem Skagerrak im Anschluß an die bisherigen Berichte noch folgendes mitgeteilt: Die deutschen Hochseestreitkräfte waren vorgestoßen, um englische Flottenteile, die in letzter Zeit mehrfach an der norwegischen Südküste gemeldet worden waren, zur Schlacht zu stellen. Der Feind kam am 31. Mai 4 Uhr 30 Minuten etwa 70 Seemeilen vor dem Skagerrak zunächst in Stärke von 4 kleinen Kreuzern der Calliope-Klasse in Sicht. Unsere Kreuzer nahmen sofort die Verfolgung des Feindes auf, der mit höchster Fahrt nach Norden fortließ. Um 5 Uhr 20 Minuten sichteten unsere Kreuzer in westlicher Richtung zwei feindliche Kolonnen, die sich als sechs feindliche Schlachtkreuzer und eine größere Zahl kleiner Kreuzer herausstellten. Der Feind entwickelte sich nach Süden. Unsere Kreuzer gingen bis auf etwa 13 Kilometer heran und eröffneten auf südlichem bis südöstlichem Kurse ein

sehr wirkungsvolles Feuer auf den Feind. Im Verlaufe dieses Kampfes wurden zwei englische Schlachtkreuzer und ein Zerstörer vernichtet. Nach halbständigem Gesecht kamen nördlich des Feindes weitere feindliche Streitkräfte in Sicht, die später als fünf Schiffe der „Queen Elizabeth“-Klasse ausgemacht worden sind. Bald darauf griff das deutsche Gros in den Kampf ein. Der Feind drehte sofort nach Norden ab. Die fünf Schiffe der „Queen Elizabeth“-Klasse hingen sich an die englischen Schlachtkreuzer an. Der Feind suchte sich mit höchster Fahrt und durch Abtaffeln unserem äußerst wirkungsvollen Feuer zu entziehen, und dabei mit höchstem Kurs um unsere Spitze herumzuholen. Unser Flotte folgte den Bewegungen des Feindes mit höchster Fahrt. Während dieses Gesichtsabschnittes wurden ein Kreuzer der „Achilles“- oder „Shannon“-Klasse und zwei Zerstörer vernichtet. Das hinterste unserer Linienflottengeschwader konnte zu dieser Zeit wegen seiner rückwärtigen Stellung zum Feind noch nicht ins Gesecht eingreifen. Bald darauf erschienen von Norden her neue schwere feindliche Streitkräfte, es waren, wie bald festgestellt werden konnte, mehr als 20 feindliche Linienflottenschiffe neuester Bauart. Da die Spitze unserer Linie zeitweilig in Feuer von beiden Seiten geriet, wurde die Linie auf Westkurs herumgeworfen. Gleichzeitig wurden die Torpedobootflottillen zum Angriff gegen den Feind angeordnet, sie haben mit hervorragendem Schneid und stützlichem Erfolg bis zu dreimal hintereinander angegriffen. In diesem Gesichtsabschnitt wurde ein großes Großkampfschiff vernichtet, während eine Reihe anderer schwerer Beschädigungen erlitten haben muß. Die Tagesschlacht gegen die englische Uebermacht dauerte bis zur Dunkelheit, in ihr standen, abgesehen von zahlreichen leichten Streitkräften, zuletzt mindestens 25 englische Großkampfschiffe, sechs englische Schlachtkreuzer, mindestens vier Panzerkreuzer, gegen 16 deutsche Großkampfschiffe, fünf Schlachtkreuzer, sechs ältere Linienflottenschiffe, eine Panzerkreuzer. Mit einsetzender Dunkelheit gingen unsere Flottillen zum Nachtangriff gegen den Gegner vor. Während der nun folgenden Nacht fanden Kreuzerkämpfe und zahlreiche Torpedobootangriffe statt. Hierbei wurden ein Schlachtkreuzer, ein Kreuzer der „Achilles“- oder „Shannon“-Klasse, ein wahrscheinlich aber zwei kleinere feindliche Kreuzer und wenigstens 10 feindliche Zerstörer vernichtet, davon durch das Spitzenschiff unserer Hochseeflotte allein sechs, unter ihnen befanden sich die beiden ganz neuen Zerstörerführerschiffe „Turbulent“ und „Tipperary“. Ein Geschwader weiterer englischer Linienflottenschiffe, das von Süden herbeigezogen war, kam erst am Morgen des 1. Juni nach beendeter Schlacht heran und drehte, ohne einzugreifen oder auch nur in Sicht unseres Gros gekommen zu sein, wieder ab.

Berlin, 4. Juni. In ausländischen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß zwei deutsche Zepeline durch Brand bzw. Absturz im Anschluß an die Seeschlacht vor dem Skagerrak verloren gegangen seien. Wie wir hierzu von zuständiger Stelle erfahren, ist die Nachricht frei erfunden. Es ist kein deutsches Luftschiff verloren gegangen.

Inzwischen ist an der englischen Ostküste durch

eins unserer U-Boote ein weiterer englischer Zerstörer vernichtet worden:

Berlin, 4. Juni. (Amtlich.) Am 31. Mai hat eines unserer Unterseeboote vor dem Humber einen modernen großen englischen Torpedobootzerstörer vernichtet. — Nach Angabe eines durch uns geretteten Mitgliedes der Besatzung des gesunkenen englischen Zerstörers „Tipperary“ ist der englische Panzerkreuzer „Curialus“ von unseren Streitkräften in der Seeschlacht vor dem Skagerrak in Brand geschossen worden und vollständig ausgebrannt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Auch einige Handelsschiffe wurden wieder versenkt:

Rotterdam, 3. Juni. Eine Lloydmeldung besagt: Der unbewaffnete englische Dampfer „Baron Vernon“ wurde versenkt.

London, 3. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Dampfer „Elmerow“ (3018 Tonnen) und „Galconda“ (5874 Tonnen) sind versenkt worden.

Hören wir nun, wie die englische Admiralität den Hergang der Seeschlacht darstellt:

London, 3. Juni. Die Admiralität teilt mit: Am 31. Mai nachmittags entspann sich auf der Höhe der jütischen Küste ein Seesgeecht. Die britischen Schiffe, die in den Kampf gerieten, waren die Schlachtkreuzerflotte, einige Kreuzer und leichte Kreuzer, die von vier schnellen Schlachtschiffen unterstützt wurden. Unter diesen Schiffen sind die Verluste schwer. Der deutschen Schlachtschiffen kam das unsichtige Wetter zu Hilfe, sie vermied einen längeren Kampf mit unseren Hauptstreitkräften. Bald nachdem diese auf dem Kampffeld erschienen waren, lehnte der Feind in den Hafen zurück, nicht ohne vorher durch unsere Schlachtschiffe schweren Schaden erlitten zu haben. Die Schlachtkreuzer „Queen Mary“, „Indefatigable“, „Invincible“, die Kreuzer „Desencer“ und „Blad Prince“ sind gesunken. „Warrior“, der kampfunfähig wurde, mußte, nachdem er ins Schlepptau genommen worden war, von der Mannschaft verlassen werden. Ferner ist gemeldet worden, daß die Zerstörer „Tipperary“, „Turbulent“, „Fortune“, „Sparrowhawk“ u. „Ardent“ verloren sind, von sechs anderen ist noch keine Meldung eingelaufen. Es ist kein britisches Schlachtschiff und kein leichter Kreuzer gesunken. Die Verluste des Feindes sind ernst, wenigstens ein Schlachtschiff ist zerstört, ein schwer beschädigt. Es wird berichtet, daß ein Schlachtschiff während der Nacht von unseren Zerstörern versenkt worden ist. Zwei leichte Kreuzer, die kampfunfähig waren, sind wahrscheinlich gesunken. Die Zahl der Zerstörer, über die der Feind während des Kampfes verfügte, kann nicht angegeben werden, sie muß aber zweifellos groß gewesen sein.

Amsterdam, 3. Juni. Die britische Admiralität gibt weiter bekannt: Wir verloren im ganzen acht Torpedojäger. Ein feindliches Artillerieschiff der Kaiserklasse flog bei einem Angriff durch englische Torpedojäger in die Luft. Ein anderes Schlachtschiff von derselben Klasse ist wahrscheinlich infolge der Wirkung des Artilleriefeuers gesunken. Von drei großen Schlachtkreuzern sind zwei (vermut-